

bei stärkmehlhaltigen Früchten der Fall zu seyn, da der Guano für diesen Stoff weniger Elemente besitzt.

d) Jedenfalls ist es rathsam, das Düngermittel in einer hinreichenden Quantität, wenigstens 5 — 6 Centner pr. Morgen anzuwenden, indem eine geringere Quantität nicht lohnend erscheint. Deckt der Preis einer zu erwartenden Fruchtgattung und deren durch den Guano zu erwartenden Mehrertrag nicht die Vorlage, so ist es wohl gerathener, diese Düngung ganz zu unterlassen. Das Gesagte wollen wir jedoch nur als vorläufige Aeußerung aufstellen, deren Richtigkeit durch weitere Versuche näher geprüft werden müßte.

Eine sehr vorzügliche Wirkung äußert das Wasser, worin Guano aufgelöst wurde, namentlich auf Tabaks- und dergleichen Pflanzenbeete. Dieses Wasser darf jedoch, so wie die Jauche, nicht zu concentrirt, sondern muß ziemlich verdünnt, dagegen aber öfters angewandt werden. Salatbeete stehen von diesem Wasser sogleich ab, wie wir schon mehrere Erfahrungen hierüber machten. Wahrscheinlich ist dieß mit allen jenen Pflanzen der Fall, welche gegen die Wirkung von Ammoniak besonders empfindlich sind.

Mit Beziehung auf die Erklärung des Herrn Kommerzienraths v. Jobst (Wochenbl. Nr. 32), die Beschaffung von Guanodünger bester Qualität um möglichst billigen Preis aus England wieder übernehmen zu wollen, wenn eine größere Menge (von wenigstens 100 Ctr.) bei ihm durch Vermittlung des Instituts in Hohenheim bestellt werden sollte, — erklärt die unterzeichnete Direktion ihre Bereitwilligung, auch den Bezug von Guano für die inländischen Gutsbesitzer und Landwirthe gegen Wiederersatz der Kosten in derselben Weise vermitteln zu wollen, wie dieses mit dem Bezug von Rigaer Leinsamen, Rheinischem Hanfsamen u. schon längst von ihr geschieht. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, wird ersucht, seine Bestellung von Guano innerhalb 14 Tagen durch den landwirthschaftlichen Verein seines Bezirks hieher gelangen zu lassen, indem die Vereinfachung des Geschäfts sowohl, als die Verminderung der Transportkosten es zweckmäßig erscheinen läßt, daß das Institut Hohenheim nicht mit den einzelnen Landwirthen, sondern nur mit den landwirthschaftlichen Vereinen in dieser Beziehung verkehrt.

Ueber den Preis läßt sich noch nichts Genaues sagen, da derselbe von der Größe der Bestellungen abhängig ist; jedenfalls dürfte er 8 fl. per Centner nicht übersteigen. In Bezug auf die Größe des Bedarfs ist zu bemerken, daß eine Guanodüngung von 2 oder 3 Centner per Morgen einer schwachen oder starken Pflanzung gleichgesetzt werden kann, der Guanodünger übrigens bei jeder Kultur anwendbar ist. Die Landwirthschaft in Sachsen hat sich in den letzten Jahren, wie Prof. Stöckhardt dieß in seinem Guanobüchlein nachwies, durch eine massenhafte Einführung von Guano außerordentlich gehoben, — und es ist kein Grund zu zweifeln, daß auf

demselben Wege auch bei uns gleich günstige Erfolge sich erzielen ließen, wenn auch die Transportkosten in Württemberg sich etwas höher, als in Sachsen, stellen sollten.

Wir bitten die verehrlichen landwirthschaftlichen Vereine, an die Landwirthe ihres Bezirks die erforderlichen Aufforderungen ergehen und die eingelassenen Bestellungen und in gefälliger Balde zukommen lassen zu wollen.

Hohenheim, 20. August 1852.

Direktion d. land- u. forstwirthschaftl. Akademie.
Der Vorstand des landw. Vereins ersucht diejenigen, welche Guano zu erhalten wünschen, sich alsbald an ihn zu wenden.

Bachnang. Guten neuen Most, die Maas zu 8 fr., bei Albert Müller.

Winnenden. Naturalienpreise v. 26. August 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	7	—	6	13	4	18
" Gerste . . .	9	4	8	48	8	32
" Haber . . .	7	—	5	36	4	18
1 Emri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Einorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	12	1	6	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	2	—	1	52	1	48

Hall. Naturalienpreise vom 28. August 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	48	13	48	10	48
" Roggen . . .	14	40	14	16	13	56
" Gemischt . . .	—	—	12	48	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	48	7	58	7	4
" Haber . . .	—	—	5	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 28. August 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	30	—	—	12	3
" Dinkel . . .	6	50	—	—	3	48
" Weizen . . .	13	45	—	—	12	45
" Korn . . .	9	42	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	4	—	—	5	15
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	5	33	—	—	3	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 71.

Freitag den 3. September

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Dieselben werden an pünktliche Einfindung der heute verfallenen Sportel-Urkunden hiemit erinnert.
Den 31. August 1852. Königl. Oberamt. Stetter.

Bachnang. Die gemeinschaftlichen Ämter, welche Beiträge zur Armenunterstützung erhalten und die angeordnete Rechnung über deren Verwendung noch nicht vorgelegt haben, werden beauftragt, dieß längstens binnen 14 Tagen zu thun, da der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins Vorlage zu machen ist.
Den 1. September 1852. R. gemeinschaftl. Oberamt. Stetter. Moser.

Bachnang. Auf den Antrag des Verwaltungsausschusses der württ. Feuer-Versicherungsgesellschaft ist gestattet worden, daß der Kaufmann Thumm zu Bachnang neben dem Agenten Nagelle von Murrhardt Versicherungen in Sulzbach vermittele.
Den 1. September 1852. Königl. Oberamt. Stetter.

Steinlieferungs-Record.

In Folge mehrerer Nachgebote wird über Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen Fürstenhof, Großaspach, Bachnang gegen Großaspach und Strümpfelbach eine nochmalige Abstreichsverhandlung am Dienstag den 7. September 1852 Morgens 9 Uhr stattfinden; die betreffenden Ortsvorstände werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

R. Straßenbauinspektion Ludwigsburg. Döring.

Bachnang. Gläubiger = Aufruf.

Die ledige Wilhelmine Kienzle von Unterschönthal, Tochter des Michael Kienzle von da, will nach Horgen, Canton Zürich in der Schweiz, auswandern, kann aber keinen Bürgen stellen, und es werden daher ihre Gläubiger aufgefodert, ihre Ansprüche an dieselbe innerhalb 15 Tagen vor dem Gemeinderath geltend zu machen, indem sonst ihr Vorhaben nicht beanstandet wird.
Den 31. August 1852. Gemeinderath. Der Vorstand: Sch mü c k l e.

Murrhardt. Gläubiger = Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Kronenwirths Johann Leonhardt Horn von hier werden dessen Gläubiger, insbesondere diejenigen, welche von eingegangenen Bürgschaftsverbindlichkeiten des Horn Ansprüche an dessen Erbmasse erheben wollen, hiemit aufgefodert, solche

binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem sie sonst bei der Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden.
Den 23. August 1852.

R. Amtsnotariat.
Häcker.

**Sulzbach a.M.
Rinden = Verkauf.**

Montag den 6. Septbr. 1852 Mittags 2 Uhr wird ein bedeutendes Quantum eichener Rinden, guter Qualität, gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.

**Spiegelberg.
Haus- und Güter = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Bäckers Gottlieb N. terzuber dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, mitten im Ort an der Straße, mit Bäckereieinrichtung,
der Hälfte an einer einstöckigen Scheuer vis à vis dem Haus,
der Hälfte an 5 Rth. Küchengarten beim Haus, 4/8 Mrg. 6,6 Rth. Baumacker und Wiese beim Kirchhof,
der Hälfte an 3 1/2 Brtl. 8 Rth. Wiesen auf dem Berg,
den 4. Theil von 1 Mrg. 1 Brtl. 33 3/4 Rth. Wiesen und Acker auf der Markung Rosstalg, 1 1/2 Brtl. 17 1/2 Rth. Acker daselbst,
1 Mrg. 29,1 Rth. Wiesen auf der Markung von Dauernberg,
Mittwoch den 29. September 1852
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. August 1852.

Schultheißenamt.

**Hohnweiler,
Gemeindebezirks Lippoldswiler.
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Brenner, Weingärtner von Hohnweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft, als:
Gebäude:
1/3 an einem zweistöckigen Wohnhaus unten im Weiler,
Feldgüter:
ca. 3 Mrg. Acker, Wiesen und Weinberge im Gesamtanschlag von 490 fl.,
am Montag den 4. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr in hiesigem Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. August 1852.

Gemeinderath.

**Rosstalg, Gerichtsbezirks Badnang.
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Friedrich Angerbauer Hirschwirths hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Einem einstöckigen Wohnhaus (an der frequenten Straße von Sulzbach nach Heilbronn) mit 2 Wohnungen und Schildwirthschaftsge- rechtigkeit,
einer beim Haus befindlichen Scheuer mit einem Anbau nebst Hofraum mit 1/2 Brtl. 8 7/8 Rth. Platz,
1 Viertel 3/4 Ruthen Garten vor und hinter dem Haus;

Acker und Wiesen auf Rosstalger Markung:
1 Mrg. 3 Brtl. 5 1/2 Rth. in mehreren Stücken, auf Spiegelberger Markung;
2 Brtl. 10 3/8 Rth. Wiese auf der Winterseite; auf Vorderbüchelberger Markung;
5/8 Mrg. 43,4 Rth. im Dinfelthal, am Montag den 20. September d. J. Vormittags 8 Uhr
in der Angerbauer'schen Behausung zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prä- dikats- und Vermögenszeugnissen versehen, ingela- den werden.
Den 15. August 1852.

Schultheißenamt.
A. R. Schilpp.

**Grossaspach.
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Daniel Boff, Bäckers von hier, kommt am Donnerstag den 23. Septbr. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause dahier zum Aufstreich:

Gebäude:
die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit Bäckerei-Einrichtung,
die Hälfte an einer Scheuer;
Güter:
ca. 2 Brtl. Forstboden,
1 1/2 Brtl. Acker im Marbacher Grund,
1 Mrg. Acker beim Grafenholz,
4/8 Mrg. Acker am untern Hardtweg,
1 1/2 Brtl. Acker an der Kleinaspacher Straße,
1 Brtl. 19 Rth. bei der Stadtwiese,
2 Brtl. Acker beim Schafhaus,
ca. 2 1/2 Brtl. Wiesen und
ca. 3 Brtl. Garten.
Am 23. August 1852.

Schultheißenamt.

**Dberbrüden.
Liegenschafts = Verkauf.**

Dienstag den 21. September d. J. Nachmittags 4 Uhr wird auf dem Rathszimmer dahier die in der Gantmasse des Georg Winkler, Zieglers in

Mittelbrüden, vorhandene Liegenschaft im Aufstreich verkauft. Dieselbe besteht in:

Einem zweistöckigen Wohnhause mit Viehstall, Ziegelbrennofen und gewölbtem Keller.
Gärten:
2 Brtl. beim Haus;
Acker:
1 Mrg. 5 Rth. im Rothenbühl,
1 Brtl. daselbst;
Markung Unterweiffach:
3 Brtl. 13 Rth. im Steinbruchacker.
Gesamtanschlag 1640 fl.,
wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeug- nissen versehen, eingeladen werden. Mit dem Ge- terpfleger Gemeinderath Heller in Mittelbrüden kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Den 23. August 1852.

Gemeinderath.

**Dberbrüden.
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Andreas Kurz, ledig von hier, wird Dienstag den 21. September d. J. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathszimmer zum Aufstreich gebracht:

3 Brtl. Garten;
1 1/2 Brtl. 10 Rth. Krautland;
Acker:
1 Brtl. 7 Rth. im Wargenbach,
2 Brtl. in den Krummenäckern,
1 1/2 Brtl. in den mittleren Hälbenäckern,
die Hälfte an
3 Brtl. 1 1/4 Rth. auf dem Reinacker,
die Hälfte an der Hälfte von
2 Mrg. 3 1/2 Brtl. 9 Rth. im Rothenbühl,
ca. 2 Brtl. im untern Rothenbühl,
1 Brtl. im Schelmewasen.
Wiesen:
1 Mrg. 1 1/2 Brtl. in den Heumaden,
3 Brtl. in den Hofwiesen,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 23. August 1852.

Gemeinderath.

**Dberbrüden.
Liegenschafts = Verkauf.**

Die in der Gantmasse der Emanuel Conrad Reuters Wittve von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
Einem einstöckigen Wohnhause oben im Dorf,
Gärten:
9 3/4 Rth. Krautgarten;
Acker:
1 Brtl. in der Ruitth,
2 Brtl. in Brennacker;
Markung Steinbach:
3 Brtl. im Schelmewasen;
Markung Unterbrüden:
3 Viertel Wiesen;

Den 23. August 1852.

Markung Sechselberg:
2 1/2 Brtl. im Esich;
Rottmannsberger Markung:
1/2 Brtl. 7 Rth. im kleinen Ackerle;
wird Dienstag den 21. September d. J. Nachmit- tags 2 Uhr auf dem Rathszimmer dahier im Auf- streich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 23. August 1852.

Gemeinderath.

**Dberbrüden.
Liegenschafts = Verkauf.**

Die in der Gantmasse der Gottfried Lachen- maier's Wittve von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
5/8 an einem zweistöckigen Haus mitten im Dorf,
2 Brtl. Wiesen beim Eschwald,
die Hälfte an 2 Brtl. Wiesen im Ottenbacher;
Acker:
1/2 Brtl. im Geigersweg,
2 Brtl. im Schelmewasen,
2 Brtl. im Krummenacker,
der 4. Theil, an 1 Mrg. 3 Brtl. 12 Rth. im Gei- gersweg,
die Hälfte an 2 Brtl. 5 Rth. im Ottenbacher,
2 Brtl. im Geigersweg,
1 1/2 Brtl. 4 Rth. hinter der Kirche,
1 1/2 Brtl. Weinberg im obern Berg,
1 Brtl. Acker auf Mittelbrüden Markung,
wird Freitag den 1. Oktbr. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Gemeinderathszimmer zum Aufstreich ge- bracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderath.

**Grossaspach.
Gebäude-, Garten- und Waa- renlager = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Kaufmanns Otto Roos- schütz von hier, kommen am Donnerstag den 9. September d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause dahier zum letzten Male in Aufstreich:

ein zweistöckiges Wohnhaus in der Kirchgasse, auf dem bisher eine Handlung betrieben wurde, die Hälfte an einem Waschhaus und 33,1 Rth. Wurzgarten beim Haus, angekauft zusammen für 1000 fl.
Hiemit wird in Verbindung gebracht werden der Verkauf des gemischten Waarenlagers des Rooschütz, im Anschlag von 247 fl., und der Verkauf der La- dengeräthschaften, worunter sich eine Brückenuaage befindet, im Gesamtanschlag von 93 fl.
Den 30. August 1852.

Schultheißenamt.

**Graab.
Liegenschafts = Verkauf.**

Zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 9. August d. J. wird dem Karl Dietrich, Taglöh-

ner dahier, die hienach beschriebene Liegenschaft am 8. Septbr. 1852 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

- Gebäude:**
 die Hälfte an 12,6 Rth. einem einstöckigen Wohnhaus oben im Weiler;
Acker:
 1 1/8 Mrg. 5,5 Rth. im Eichwald,
 1 1/8 Mrg. 45,3 Rth. in den Mitteläckern,
 1 Mrg. 13,0 Rth. und
 2/3 Mrg. 35,7 Rth. einmächtige Wiese dabei,
 1 1/8 Mrg. 2,7 Rth. in den Haidäckern;
Wiesen:
 3/8 Mrg. 47,0 Rth. Wiesen in den Haidäckern oder Mehlmad.
 Liebhaber wollen sich auf gedachte Zeit hier einfinden.
 Am 25. August 1852.

Gemeinderath.

Rosftaig, Gerichtsbezirks Badnang.

Fahrniß = Verkauf.



Aus der Gantmasse des Friedrich Angerbauer, Hirschwirths hier, wird am

Montag den 13. September d. J. von Vormittags 8 Uhr an in der Angerbauerischen Behausung eine Fahrniß-Versteigerung gegen baar Geld vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. August 1852.

Schultheißenamt. A. B. Schilpp.

Poppenweiler.

Sohl- und Schmalhäute Verkauf.

Aus dem Nachlaß des entwichenen Rothgerbers Ludwig Grabert von hier, werden am nächsten

Montag den 6. d. Mts. Morgens 9 Uhr mehrere halbfertige Sohl- und Schmalhäute gegen baar Geld im Aufstreich verkauft und Liebhaber dazu eingeladen.

Am 1. September 1852.

Schultheißenamt. A. B. Hinderer.

Revier Weiffach. Da der Grabenziehungsaccord unterm 24. August die hohe Genehmigung nicht erhalten hat, so wird ein wiederholter Accord Dienstag den 7. Septbr. Morgens 9 Uhr hier vorgenommen werden.

Es werden 2000 Ruthen Gräben zu fertigen in verschiedenen Abtheilungen der Staatswaldungen in Pacht gegeben; das Weitere hier.

ferner: Verpachtung von Wildobst im Revier um dieselbe Zeit und Stunde.

Revierförster Seib.

Privat : Anzeigen.

Badnang.

Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein Geschäft meinem Neffen, Herrn **Albert Müller**, käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir während einer langen Reihe von Jahren bezeugte Wohlwollen freundlich danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Den 22. August 1852.

Sophie Beittinger.

Auf obiges höflich Bezug nehmend, mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich das Geschäft meiner Tante am heutigen Tage übernommen habe; und dasselbe unter meinem Namen auf eigene Rechnung fortführe. Ich empfehle mein neu assortirtes Waarenlager zu **ermäßigten festen Preisen**, und werde stets bemüht seyn, durch reelle Bedienung und geschmackvolle Auswahl das dem Geschäfte seit her geschenkte Zutrauen zu erhalten.

Den 22. August 1852.

Albert Müller.

Badnang.

Haus : Verkauf.

Meinen Hausantheil in der Todtengasse, bestehend in 2 Logis, mehreren Kammern, Keller und Schweinställe biete ich zum Verkauf oder zum Vermiethen an, mit der Bemerkung, daß der Kauffchilling verzinslich stehen bleiben kann. Liebhaber können sich an mich wenden.

Joh. Springer.

Badnang. Am Samstag den 1. September ist öffentlicher Bierkranz im Schwannengarten, wozu die Mitglieder mit dem Anfügen, daß gutes Ludwigsburger Bier anzutreffen ist, freundlichst eingeladen werden. Anfang 8 Uhr.



Der Ausschuß.

Badnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den Brezelbaktag, wozu er höflichst einladet.



Karl Ross.

Badnang. Ein gutes Zugpferd, zwei Pferdegeschirre [ein neues], einen Strohhuhl u. werden billigt verkauft in der unteren Spinnerei.

Poppenweiler.

Roßpresse zu verkaufen.

Eine einfache gut erhaltene brauchbare Roßpresse hat zu verkaufen
Bäcker Schwarz Wittwe.

Das Feuerlöschwesen

hat mit wenigen lobenswerthen Ausnahmen in den meisten Orten die alte hundertjährige Feuerordnung beibehalten, die aber bei auskommenden Bränden sich meistens in eine Unordnung verwandelt und die jetzt, als mit Recht veraltet betrachtet und einer neueren zweckmäßigeren Platz machen sollte. Wer hat nicht schon Gelegenheit gehabt bei Bränden die grenzenlose Verwirrung zu beobachten, welche unter den Löschen, Rettenden und zwecklos Hin- u. Herrennenden herrscht, wie viel wird unnöthig gelärmt, da jeder befehlen will, wie viel Plag, der ohnedies meistens sehr beschränkt ist, wird dem wirklich Arbeitenden und Wasser Herbeischaffenden durch müßige Zuschauer versperrt und wie viel Kräfte, welche bei gehöriger Benützung Unglaubliches leisten würden, werden dabei nutzlos verschwendet? da, ausgenommen unter der Spritzenmannschaft unter den übrigen Herbeieilenden lediglich keine Ordnung herrscht.

Die seit den letzten Jahren sich mehrenden Brandfälle haben mehrere Städte unseres Vaterlandes veranlaßt nach dem Muster auswärtiger Städte, welche schon länger vorzügliche Löschanstalten haben, Feuerwehren einzurichten und es sind bereits deren mehrere schon seit Jahren errichtet; theils werden gegenwärtig in vielen Oberamtsstädten Württembergs Anstalten zur Errichtung von Feuerwehren gemacht.

Bei den vielen tüchtigen Arbeitskräften, welche unsere Stadt anzuweisen hat, wie sie nicht leicht in einer anderen, oft größeren Stadt zu finden sind, würden sich gewiß auch eine schöne Anzahl Leute finden, welchen, bei den leider hier schon öfter gemachten traurigen Erfahrungen, die Unordnung bei einem auskommenden Brande zuwider ist, und welche bereit wären, in eine zu errichtende Feuerwehr einzutreten.

Die Aufgabe dieser Feuerwehr wäre zunächst die tüchtigsten und zuverlässigsten Leute, welche unsere Stadt besitzt, in sich zu vereinigen, das ganze Feuerlöschwesen möglichst in die Hand zu nehmen und in Ordnung auf dem Brandplatze zu arbeiten, so daß jedem schon im Voraus sein Wirkungsbereich angewiesen wäre und er sich ungehindert augenblicklich an sein Geschäft machen kann, so wäre es z. B. namentlich außer der Bedienung der Spritzen die Aufgabe eines Theils der Mannschaft zu retten und das Gerettete an einen sicheren Ort zu bringen, was dann auch außer dieser Rettungsmannschaft von da an Jedermann untersagt wäre, daselbst würde es von der bewaffneten Mannschaft bewacht, welche ohnedies sogleich den Brandplatz und die nächsten dahin führenden Straßen absperrt und jeden unberufenen oder unthätigen unnachlässig abweisen, oder vom Brandplatze entfernen würde.

Die Eintheilung wäre folgende:

- 1) Abtheilung der Spritzenmannschaft, Suttenträger,
- 2) " der Steiger,
- 3) " der Retter,
- 4) " der Maurer- und Zimmerleute,
- 5) " des Aufsichtspersonals,
- 6) bewaffnete Abtheilung.

Daß die einzelnen Abtheilungen, deren Eintheilung und Geschäftskreis hier nicht ausführlich besprochen werden können, wird Jedem selbst einleuchten, es werden daher nur kurze Umrisse davon gegeben werden.

1) Die Spritzenmannschaft, welche hier schon ziemlich eingeübt ist, bedarf deshalb wenig Besprechung. Das Neuere läßt sich bei einigen Uebungen leicht vollends ergänzen. Es ist zweckmäßig, wenn immer nur die gleichen Personen eine Spritze bedienen, weil sie auf diese Art ihre gegenseitigen Leistungen und ihre Spritze besser kennen und benützen lernen.

Bei entstehendem Feuerlärm eilt jeder Spritzenmann zu seiner Spritze, sobald die hierzu nöthige Anzahl da ist, wird schleunigst abgefahren; später Kommende suchen ihre Spritze auf dem Brandplatze.

Von der Mannschaft, welche dem Spritzenmeister willigen Gehorsam zu leisten hat, darf sich ohne dessen Erlaubniß keiner von der Spritze entfernen, dieselbe mag in Thätigkeit seyn oder nicht.

Die Mannschaft muß für jede Spritze in Abtheilungen unter einem Führer aus ihrer Mitte abgetheilt und stets parat seyn, der Reihe nach in bestimmten Zwischenräumen die Arbeitenden abzulösen.

2) Die Steiger.

Der höchste Zweck der Feuerwehr ist Menschenrettung.

Wie oft haben wir schon die entsetzliche Nachricht gelesen, daß einzelne Menschen, ja oft ganze Familien sich aus den obern Stockwerken herabstürzten, um dem qualvolleren Feuertod zu entgehen, oder daß sie, wie wir erst dieser Tage einen Fall aus dem Oberamt Wangen lasen, verbrannten, da von innen keine Hülfe mehr möglich und von außen her keine Hülfe vorhanden war.

In früheren Jahren waren die Hilfsmittel allerdings weniger bekannt, seit aber verschiedene Städte durch ihre Einrichtungen als Muster dienen können, ist der Hülfseruf eines jeden Unglücklichen, der wegen mangelhafter Einrichtung nicht gerettet werden kann eine schwere Anklage der Behörden, deren Pflicht es gewesen wäre, für bessere Anstalten zu sorgen.

Andererseits ist es für die Behörden auch schwierig, für ganz entsprechende Anstalten zur Menschenrettung zu sorgen, weil es sich nicht allein davon handelt, die betreffenden Requisitionen anzuschaffen, sondern weil zu deren Bedienung kräftige und gewandte Männer nöthig sind, welche sich fortwährend in ihrem Dienst üben, und die Gefahren, welche auch die Uebungen mit sich bringen, nicht scheuen.

Es ist daher an den jungen Männern der Stadt, sich dieser Abtheilung anzuschließen und sich diesem schönen Zwecke mit allem Eifer zu widmen. Ihren

Hauptzweck, „die Menschenrettung“, müssen sie stets fest im Auge haben, können aber mit Hilfe ihrer Ausrüstung die verschiedenartigsten Dienste leisten, namentlich 1) in Unterstützung der Spritzenmannschaft, indem sie die Spritzenschläuche an schwer zu erreichende Stellen bringen, oder wenigstens dem Spritzenmeister durch ihre Leitern einen Weg dahin bahnen. 2) In Unterstützung der Netterabtheilung.

Sie theilen sich in Rotten von je 8 Mann, die von einem Obersteiger commandirt werden.

Ihre Ausrüstung ist eine Gurte, daran befindet sich ein Seil und eine Schleife und ferner, wenn es die Umstände erlauben, ein Helm, damit sie von herabfallenden Gegenständen nicht beschädigt werden können.

Da die Hälfte jeder Rote mit Säcken und Laternen, die andere mit Beilen zu versehen wäre, so könnte die 5. Abtheilung, die der Maurer und Zimmerleute damit vereinigt werden.

Da die Rettung der Effekten in den meisten Fällen das einzige Geschäft der Steigerabtheilung seyn wird, so sind deshalb Verhaltensmaßregeln der Rottenabtheilung gegenüber sehr nöthig, damit diese beiden Abtheilungen statt einander gegenseitig zu hindern, tüchtig zusammenwirken können.

(Schluß folgt.)

Tages- Ereignisse.

— Berlin, 1. September. Der gestern von der preussischen Regierung abgegebenen Erklärung haben sich Hannover, Braunschweig, Oldenburg und die Thüringischen Staaten angeschlossen, Preussen erklärt sich damit einverstanden, daß gleichzeitig mit der Reconstituierung des Zollvereins Vorunterhandlungen mit Oesterreich über einen Handelsvertrag, jedoch ohne Verpflichtung zu einer Zollvereinigung beschloffen werden. Sie verwirft eine kürzere als zwölfjährige Dauer des neuen Zollvereinsvertrags. Die Conferenzen wurden bis 15. September vertagt, bis wohin die Schluß-Erklärung der Coalition erwartet wird. (Tel. Dep.)

— Auf dem Manöver in Stettin hat der Prinz von Preussen einen Sturz mit dem Pferde erlitten. Obgleich das Pferd im vollen Carriere stürzte, hat doch der Prinz glücklicherweise keine bedeutende Verletzungen erhalten, da hauptsächlich Schulter und Epaulette von dem Stöße getroffen wurden.

— Eltville, 28. August. Leider hatten wir gestern von Südwesten her ein für unsere Nachbarschaft gefährliches, resp. zerstörendes Hagelwetter; dasselbe dehnte sich von Oestrich, Hattenheim her (Markobrunnen), über Friedrich und Rauenthal hin aus. Was Kiesel, welche so häufig fielen, daß sie nach einer Stunde noch einen Fuß hoch lagen, nicht zerstörten, das ruinierte der Gufregen. Manche Distrikte der besten Weinberge der beiden letztgenannten Gemeinden, wo die Ruthe einen Werth von 60 bis 70 fl. hat, sind total ruiniert. Die Schloffen entblätterten die Stöcke gänzlich und schlugen die

Trauben von den Stielen ab; der Gufregen, der etwas später sich einstellte, riß die Stöcke, welche dort gewöhnlich an den hohen Abhängen gepflanzt sind, aus den Wurzeln heraus, so daß man mehrere Weinberge in der Rauenthaler Gemarkung gar nicht mehr auffinden konnte. Sonach sind alle Hoffnungen für mehrere Jahre für diese Winzer gänzlich verschwunden; die Leute stehen in den Bergen und schlagen die Hände über dem Kopf zusammen. Es ist wirklich herzzerreißend; der Schaden ist noch gar nicht zu berechnen! (Mittelrh. Z.)

— Aus der Vorderpfalz wird berichtet, daß die Tabaksernte begonnen habe und einen überaus reichlichen Ertrag liefert. Seit Menschengedenken sey die Handelpflanze nicht schöner gewachsen als dieses Jahr.

— Das sogenannte Haarlemer Meer ist, wie schon berichtet, ausgetrocknet. Da auf demselben im Laufe der Jahrhunderte eine Menge Schiffe gescheitert sind, außer der Flotte, die im Jahr 1573 bei der Belagerung von Haarlem ganz zu Grunde gieng, so wird man beim Anbau des neugewonnenen Bodens sicher eine Menge kostbarer und seltener Dinge finden. Seltene Münzen sind schon gefunden worden. Man erwartet, die Regierung werde eine Commission niedersetzen, um die im Haarlemer Meere gemachten Ausgrabungen zu überwachen und in einem eigenen Museum zu sammeln. (N. Z.)

— Danzig, den 25. August. In den letzten Tagen haben sich die Cholerafälle in hiesiger Stadt bedeutend vermehrt, so daß man 40 bis 50 Erkrankungen auf den Tag annehmen kann. Vorzugsweise herrschte die Krankheit bisher in der Altstadt und Niederstadt, ist aber eben in der jüngsten Zeit auch in anderen Stadttheilen aufgetreten und hat auch Personen aus den höheren Ständen ergriffen und fortgerafft. Seit dem 25. Juli, an welchem Tage der erste Fall vorkam, sind 308 Erkrankungen und 145 Todesfälle gemeldet worden. Besonders gestalten sich bei gegenwärtiger Epidemie die Verhältnisse zwischen Civil und Militär zu Ungunsten des letzteren. Denn bei einer Einwohnerzahl von über 60,000 Seelen und einer Besatzung von jetzt vielleicht 4000 Mann ist die Zahl der erkrankten Militärpersonen fast eben so groß, als die der bürgerlichen Bevölkerung. (L. S. Z.)

— Aus Posen, 27. August wird uns gemeldet: Wie überall, wohin sie diesmal dringt, so wüthet die Cholera auch in unserer unglücklichen Stadt in grauenerregender Weise und scheint die Bevölkerung im eigentlichen Sinne des Wortes decimiren zu wollen; ja in den kleinen Städten und Dörfern, durch die sie ihren verheerenden Zug genommen, ruht seitdem jeder achte Mensch auf dem Friedhofe. Dabei dauert ihre Station diesmal ungleich länger, indem sie einen Ort in der Regel erst nach einem Aufenthalt von zwei Monaten verläßt. Es war am 20. Juli, daß sie hier zum Ausbruch kam, aber in den ersten zwei Wochen trat sie so milde auf, daß sie nicht einmal mit dem Namen einer Epidemie belegt werden konnte; dann

aber griff sie plötzlich mit vernichtender Wuth um sich, und seitdem erkrankten hier durchschnittlich täglich an hundert Personen, von denen circa 60 der Seuche, meistens binnen wenigen Stunden erliegen. Insbesondere hat sie sich diejenigen Stadttheile zum festen Wohnsitz erwählt, die niedrig, feucht und in der Nähe von stehendem Wasser liegen. Unsere Vorstadt Fischerei, eine einzige, an einem halbausgetrockneten Graben liegende Sackgasse, die eine arme Bevölkerung von kaum tausend Seelen umfaßt, zählt bereits zwischen 2 bis 300 Leichen und scheint ganz aussterben zu wollen. Von mehreren Familien hier ist kein einziges Mitglied mehr übrig und eine Anzahl Häuser steht schon völlig leer. (S. Pz.)

— Brüssel hat auch seinen Haynau-Gravall gehabt. Seine etwas sonderbare Reiselust hatte Haynau nach Brüssel geführt und sogar in ein öffentliches Concert. Obgleich fast nur die höhern Stände vertreten waren, erscholl doch bald der Ruf: der Frauenauspeischer, die Hyäne von Brescia! Hinaus mit Haynau! Bergelich spielte die Musik die rauschendsten Stücke. Der Lärm wuchs. Haynau blieb und der selbst sehr unpopuläre General Chazal stellte sich ihm schüßend zur Seite und ließ durch Soldaten viele Rufer verhaften. Zuletzt wurde Haynau zwischen Soldaten nach dem Gasthof gebracht und die Menge folgte unter Verwünschungen. Trotdem zeigte sich Haynau andern Tages öffentlich, erhielt aber, da neue Bewegung entstand, den Wink abzureisen und fuhr nach Paris. Schon Tags vorher war Haynau in einem Kaffeehaus vom Wirthe ersucht worden, sich zu entfernen, da es dem Manne unheimlich wurde. — Der österreichische Gesandte in Brüssel hat dasmal keine Beschwerde, sondern seinen Dank für den Schutz, der dem General zu Theil ward, eingereicht.

— Paris, 28. August. General Haynau hat vorgestern das Hotel der Invaliden und das Grab des Kaisers besucht. (S. Pz.)

— Auch in Spanien klagt man, daß die Traubenkrankheit in diesem Jahr großen Schaden bringe. In Catalonien hat man die Weinstöcke mit Kaltwasser bestrichen und gefunden, daß dadurch die Krankheit unterdrückt wurde. Auf den lieblichen Xeres- und Malagawein müssen die Liebhaber in diesem Jahr Verzicht leisten.

— Stuttgart, 31. August. Seine Majestät der König sind gestern Vormittag in erwünschtem Wohlseyn wieder in Stuttgart angekommen, nachdem Höchstselben zuletzt in Friedrichshafen zu verweilen geruht haben.

— Heute früh 9 Uhr waren sämtliche Minister zu Sr. Maj. dem König berufen, der mit voller Rüstigkeit und Geistesfrische gestern wieder hier eingetroffen ist.

— Stuttgart, 30. August. (169. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertische die Staatsräthe v. Linden und v. Knapp. Das Diarium enthält eine Bitte der württembergischen Mobilitärsversicherungsgesellschaft um weitere Gewährung des bisherigen Staatsbeitrags. Gehört

an die Finanzkommission. — Staatsr. v. Knapp macht eine Mittheilung in Betreff der bei der Erhebung der Steuer aus Renten, sowie vom Kapital-, Dienst- und Berufseinkommen, von der Regierung beabsichtigten Steuernormen. Nach dieser Mittheilung würde die Steuer von Apanagen, sowie von Dienst- und Berufseinkommen 8 Proz., und die von Renten und Einkommen aus Kapitalien 5 Proz. betragen. — Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Ablösungskommission über die von der ersten Kammer vorgeschlagenen Abänderungen des Complexlastengesetzes. Die Kammer der Standesherrn verlangt den niedrigen 16fachen Ablösungsmaßstab, einen Maßstab, der nach den Berechnungen ihrer eigenen Kommission das Ablösungskapital noch unter der Hälfte des Werths der betreffenden Last läßt, und der nur durch die Verluste gerechtfertigt werden kann, welche die jetzt als Pflichtige erscheinenden Personen durch die Ablösungen der Jahre 1848 und 1849 als Berechtigte erlitten haben. Da aber die Standesherrn letztere Ablösungsgesetze gar nicht als zu Recht bestehend anerkennen, sondern Modificationen verlangen, und beim deutschen Bunde gegen die Gefällablösungsgesetze den Rekurs angemeldet haben, auch mit der K. Staatsregierung über diesen Gegenstand unterhandeln, so scheint es der Kommission nicht gerechtfertigt, zu Gunsten der hier als Pflichtige Betheiligten ein neues Gesetz zu schaffen, während die gleichen Personen, als Berechtigte, den rechtlichen Bestand der Ablösungsgesetzgebung überhaupt in Frage stellen. Die Kommission stellt daher den Antrag, die Weiterberathung des Gesetzesentwurfs so lange auszusetzen, bis die gegenwärtigen Anfechtungen der Gefällablösungsgesetze beseitigt seyn werden. Es wird jedoch der Antrag, den Gegenstand an die Kommission zur Berichterstattung über das Materielle zurückzugeben, mit 66 gegen 8 Stimmen genehmigt. Doch dürfte dieses complicirte Complexlastengesetz vor der Vertagung nicht mehr zur Verathung kommen, und hören wir überhaupt, daß die Vertagung in den nächsten Tagen in Aussicht steht. (N. Z.)

— Stuttgart, 31. August. Nach der amtlichen Zusammenstellung über die diesjährige Tuchmesse hatten sich im Ganzen 371 Verkäufer mit 16,760 Stücken Tuch u. eingefunden. Von denselben haben 305 Verkäufer von 14,474 zu Markt gebrachten Stücken 7591, also etwas mehr als die Hälfte verkauft. Hievon giengen in's Inland 3548, in's Ausland 4013 Stück. Der Abzug in's Ausland bildet also die größere Hälfte des Verkaufes. Die übrigen 56 Verkäufer mit 2287 Stücken haben ihren Verkauf nicht angezeigt. Vergleichen wir das diesjährige Endergebniß mit dem vorjährigen, so ergibt sich ein plus von 25 Verkäufern, 2032 mehr zu Markt gebrachten und 827 mehr verkauften Stücken. Man sieht also, daß der Mehrverkauf nicht im Verhältniß zu dem Mehr der zu Markt gebrachten Waare ist, und kann sich daraus den Umstand erklären, daß die Preise zum Theil sehr gedrückt waren.

— Esslingen, 30. August. Nachdem wie in meinem letzten Berichte gemeldet, Herr v. Neu-

rath am Donnerstag unsere Ausstellung beehrt, kamen am Samstag der Herr Staatsrath v. Linden, dessen Bruder, Direktor bei der Regierung, und der Herr Staatsrath v. Knapp. Sämmtlich äußerten sie sich über die ausgestellten Gegenstände sehr beifällig. Gestern war der Andrang besonders von Stuttgartern und Landleuten so groß, daß man Mühe hatte, durch die nach dem Rathhause führenden Straßen zu kommen, vor und in dem Rathhause aber war es noch ärger, dort konnte man sich nur mit größter Anstrengung hindurcharbeiten, was der großen Hitze wegen Manchem so sauer wurde, daß er lieber auf halbem Wege wieder umkehrte. Heute ist gleichfalls der Zufluß wieder ein sehr großer, es sind nun über 10,000 Loose abgegeben.

— Ulm, den 31. August. Heute Nacht zwischen 4 und 5 Uhr wurde die Telegraphenleitung durch ein Gewitter an zwei Stellen verlegt. In Viberach schien nach halbfrühlichem Wüthen der Elemente die Kraft des Gewitters ziemlich gebrochen, als mit einem Male ein furchtbarer Schlag das Verwaltungsgebäude auf dem Bahnhof in Viberach durchzitterte. Bei der sogleich vorgenommenen Untersuchung des Blitzkastens fand der dortige Telegraphist den in die Blitzplatte führenden Erddraht und den andern kurzen Draht ganz weich und schwarz, so wie die Seidenumwicklung desselben vom Blitz vernichtet, die Blitzdrähte dagegen unversehrt. Durch das gleiche Gewitter wurde zwischen Ummendorf und Essendorf in der Gegend von Schweinhäusen die Drahtleitung vom Blitz zerrissen, mehrere Isolatoren zerschmettert und einige Stangen aus dem Boden herausgerissen und zerschmettert. (U. Z.)

— Ludwigsburg, 1. September. Ueber den Blitzstrahl, welcher während des vorgestrigen Gewitters zündend in Marbach einschlug, erzählte ein theilweiser Augenzeuge folgendes: der Blitz schlug in das stocfige Haus neben dem Giebel in einen Dachsparren, zersplitterte und entzündete denselben und mit ihm einen neben demselben aufgespeicherten Haufen Hirsen. Der Brand wurde mit ein paar Eßlöffel Wasser schnell gelöscht. Vom Sparren herab fuhr der Blitz, ohne andern Schaden als Absprennen der Verripsung, durch zwei Stockwerke in ein Parterre-Zimmer, an dem vor einem Tische sitzenden Bewohner herunter, ohne ihn besonders zu verletzen, warf die im Zimmer befindliche Frau, ohne sie zu berühren, zu Boden, ließ ein Kind in der Wiege ebenfalls unberührt, zerschlug ein Fensterkreuz, fuhr hinaus und über die Straße in das gegenüberstehende Haus, wo er ebenfalls die Verblendung abriß, dann aber verschwand, ohne daß man entdecken konnte, wo. Der getroffene Mann hatte noch so viel Besinnung und Kraft, die Zimmerthüre aufzureißen; sonst wären alle drei, Vater, Mutter und Kind, im Schwefeldampf erstickt.

— Göppingen, 30. Aug. (St. A.) Am 28. d. Mts. hatten wir ein starkes Hagelwetter mit wolkenbruchartigem Regen, da aber die Früchte meist eingeheimst sind, so verursachte das Unwetter wenig Schaden. Auf dem Rommenthaler-Hof,

Schultheißerei Schlath, hat der Blitz einen jungen Mann erschlagen.

— Dem „Staatsanzeiger“ wird aus Maulbronn gemeldet, daß dort und in der Gegend die Ruhrkrankheit in gefährlicher Weise herrsche und viele Opfer fordere, daher die Seminaristen nach Hause entlassen wurden. — Gestern Nacht ist dort ein Haus abgebrannt und ein zweiter Brand noch zeitig unterdrückt worden.

— Aus dem Oberamt Waldsee. Man hat am 26. d. M., Abends gegen 8 Uhr, in der Nähe von Mühlhausen einen schwer verwundeten Landjäger gefunden, seines Gewehres beraubt. Derselbe war in Verfolgung eines gefährlichen Diebs begriffen, der ihn erst durch einen Pistolenschuß an der Hand verwundete, dann aber mit dieser Pistole schwer am Kopf verletzte und mit jenem Gewehr die Flucht ergriffen hatte. Es ist alsbald Streifmannschaft entsendet worden, jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

Räthsel.

Mit Bieren im Vereine
Bin ich von Neunen eine,
Nimm hundertfünfzig weg von mir,
So bleibt noch eine Göttin Dir.

Bachnang. Naturalienpreise vom 1. Septbr. 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer . . .	7	18	6	29	4	48
„ Roggen	10	24	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einforn	—	—	—	—	—	—
„ Haber	5	15	4	39	4	—
1 Simri Welschkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Akerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffel	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernenbrod	—	—	—	—	—	24 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	—	—	—	—	—	6 1/2 Lth.

Seilbronn. Naturalienpreise vom 1. Septbr. 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	30	—	—	11	—
„ Dinkel	7	—	—	—	4	—
„ Weizen	14	—	—	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	8	18	—	—	5	15
„ Gemischt	—	—	—	—	—	—
„ Haber	5	—	—	—	3	48

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 72. Dienstag den 7. September 1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Auswanderung.] Der ledige Christian Holz wärth von Dresselhof, Gemeinde Unterweissach, wandert nach Nordamerika aus. Den 2. September 1852.

Königl. Oberamt.
Stetter.

Bachnang. [Auswanderung.] Der ledige 17 Jahre alte Gottfried Carl Wieland von Räßbach, Gemeinde Murrhardt, wandert nach Nordamerika aus. Den 2. September 1852.

Königl. Oberamt.
Stetter.

Das landwirthschaftliche Fest

des Bezirks Bachnang wird in diesem Jahre am Dienstag den 21. September 1852 zu

Bachnang

abgehalten. Folgende Preise sind ausgesetzt:

I. Für Obstbauzucht.

Für Kinder, welche sich Kenntnisse in derselben erworben haben, sind zwölf Preise ausgesetzt, nämlich 6 Gartenmesser und 6 Exempulare der Schrift „Carl Will, der kleine Obstbaumzüchter.“ Die Herren Schullehrer werden ersucht, ihre Schüler hievon in Kenntnis zu setzen und die Preisbewerber anzuweisen, daß sie am 21. September Vormittags präcis 9 Uhr in anständiger Kleidung auf dem Rathhause dahier sich einfinden.

II. Für Gartenbau,

III. Für Tabakbau

werden die bereits bekannt gemachten Preise vertheilt.

IV. Für Wettflüger.

Erster Preis 2 fl.

Zweiter Preis 1 fl. 45 kr.
Dritter Preis 1 fl. 30 kr.
Vierter Preis 1 fl. 15 kr.
Fünfter Preis 1 fl.

Personen, welche im vorigen Jahre den Preis erhalten haben, können in diesem Jahr nicht wieder als Bewerber auftreten.

Die Bewerber haben sich bis Samstag den 18. d. Mts. bei dem Vereinsvorstand zu melden, und schultheissenamtliche Zeugnisse darüber, bei wem sie dienen, zu übergeben. Wer sich bis dahin nicht meldet, kann nicht zugelassen werden. Am Feste selbst haben die Wettflüger Vormittags 9 Uhr auf dem Festplatze anständig gekleidet, zu erscheinen.

V. Für Viehzucht.

1) Für Farren.

Erster Preis: ein flandrischer Pflug mit eisernem Untergestell.

Zweiter Preis: eine Egge mit eisernen Zähnen.

Dritter Preis: eine gleiche, etwas kleiner.

Vierter Preis: ebenig.

Fünfter Preis: ein Furchenzieher sammt Saathorn und Saathacke mit gedruckter Gebrauchs-Anweisung.

Ueber die Benützung dieser sehr praktischen Geräthschaften wird im nächsten Wochenblatt eine Anweisung erscheinen.

2) Für Farrenkälber.

Erster Preis: Schlipfs Lehrbuch der gesammten Landwirthschaft.

Zweiter Preis: dasselbe.

3) Für Kühe und Kalbeln.

Erster Preis: Ein flandrischer Pflug mit eisernem Untergestell.

Zweiter Preis: ein gleicher.